

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 80, rue de Luxembourg à Esch-sur-Alzette se caractérise comme suit :

Im Rahmen der Modernisierung der Metzschmelz um 1912 ließ die ARBED in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schloss „Berwart“ acht Wohnhäuser (GAT) für ranghohe Mitarbeiter entlang der Rue de Luxembourg errichten. Mit der Planung der Gebäude, von denen vier als Einzelwohnhäuser und zwei als Doppelwohnhäuser (BTY) realisiert werden sollten, wurden die luxemburgischen Architekten Paul Flesch (1870-1955) und Paul Funck (1875-1939) beauftragt. Anhand erhaltener Baupläne lassen sich die Häuser Nr. 68 (Funck)¹ und 80-82 (Flesch)² eindeutig den jeweiligen Architekten zuordnen. Der Rang der jeweiligen Bewohner spiegelt sich dabei sowohl in der jeweiligen Größe der Häuser und Grundstücke als auch in der Architektur und Ausstattung wider (SOK). Zudem markiert die jeweilige Entfernung zum Schloss den Rang der Bewohner (SOK). Das Prestige und der repräsentative Charakter dieses architektonischen Ensembles werden durch eine 1920 von dem französischen Zeichner Georges Peltier angefertigte Zeichnung³ eindrucksvoll belegt. Die Zeichnung zeigt das Gelände der Escher Hütte, rechts unten im Vordergrund sind die Wohnhäuser abgebildet, in unmittelbarer Nähe zum Schriftzug „Aciéries réunies de Burbach – Eich – Dudelange“, wodurch die besondere Stellung der Bewohner im Unternehmen unterstrichen wird. Wenngleich sich Umfang und Zuschnitt der einzelnen Parzellen im Laufe der Zeit etwas verändert haben, hat sich dieses architektonische Ensemble mit seinen einzelnen Bauwerken und den sie umgebenden Gärten mit üppigem Baumbewuchs als Zeugnis für das Selbstverständnis der ARBED und ihrer Darstellung nach außen erhalten (AUT).

Auf die vier Einzelwohnhäuser in der rue de Luxembourg folgen zwei Doppelwohnhäuser (GAT), die das Architekturensemble der Kaderwohnhäuser der ARBED-Esch komplettieren. Entsprechend ihrem Rang innerhalb des Unternehmens wurde den Bewohnern dieser Häuser je eine Doppelhaushälfte (BTY) zugesprochen (SOK). Wie die übrigen Häuser des Ensembles liegt das Haus von der Straße zurückversetzt in einem mit Bäumen bestandenen, repräsentativen Garten. Das auf der Mittelachse gespiegelte Doppelhaus besteht aus einem Langhaus, dem an der Vorderseite rechts und links je ein Querhaus vorgelagert ist. Die Haushälften bestehen aus Keller, Erdgeschoss (Hochparterre), erster Etage und Dachgeschoss. Die Baupläne stammen von Paul Flesch (1870-1955), zu dessen Œuvre auch der Lycée des Garçons und das Postamt in Esch-sur-Alzette gehören (AIW).⁴ Das Haus setzt sich aus Keller, Erdgeschoss (Hochparterre), erster Etage und Dachgeschoss zusammen.

¹ Funck, Paul, *Projekt zu der Wohnung des Herrn Direktor Hoff*, [Bauantrag], Gemeindearchiv Esch-sur-Alzette, 1912.

² Flesch, Paul, *Habitation de monsieur l'ingénieur Kipgen*, [Bauantrag], Gemeindearchiv Esch-sur-Alzette, 1912.

³ Peltier, Georges: *Aciéries réunies de Burbach – Eich – Dudelange. Usine d'Esch-sur-Alzette*, [Zeichnung], 1920.

⁴ Flesch, Paul, *Habitation de monsieur l'ingénieur Kipgen*, [Bauantrag], Gemeindearchiv Esch-sur-Alzette, 1912

Die Fassade des Hauses, die sich mit ihrer Ornamentik teilweise am Jugendstil orientiert (CHA), hat sich sehr gut in ihrem bauzeitlichen Zustand erhalten, wie auch Vergleiche mit den Bauplänen deutlich machen (AUT).⁵ Die Fassade präsentiert sich dreiachsig, wobei das Querhaus die mittlere Achse einnimmt. Dem Querhaus ist ein nur wenig auskragender Erker vorgelagert, der in der ersten Etage einem Altan von geringer Tiefe Raum gewährt. Die im Bauplan vorgesehene Plattenrustika ist am Erker ebenso wenig realisiert worden, wie in der Sockelzone. Ein einfach profiliertes, verkröpftes Gesims markiert die Trennung von Sockelzone, Erdgeschoss und erster Etage. Das Erkerfenster wird von einem vorgeblendeten Segmentbogen mit Schlussstein bekrönt, der sich über dem Fenster der ersten Etage durch ein dreifach profiliertes Gesims noch verfeinert. Das authentisch erhaltene, schmiedeeiserne Geländer des Altans zeichnet sich durch seine verschlungene Ornamentik aus (AUT). Besonders aufwändig ist die bauzeitlich erhaltene Gestaltung des Giebels (AUT). Das Fenster ist als Venezianisches Fenster dreibahnig mit überhöhtem, mittleren Rundbogenfenster gestaltet. Ein glatter Bandfries schließt zum Giebelfeld ab, das abgetreppt ist und oben mit einem Wellengiebel abschließt. Seitlich am Querhaus und am Langhaus schließt die Fassade einem dreifach profilierten Gesims, stark ornamentiertem Fries und von profilierten Konsolen getragenen mehrfach profiliertem Kranzgesims ab. Die Fassadengestaltung an den Stirnseiten des Langhauses ähnelt der des Querhauses, die Rückseite dagegen ist einfacher gehalten. Linker Hand des Querhauses befindet sich der Eingangsbereich, dessen von Holzbalken und –pfeilern getragenes Vordach in den Bauplänen nicht vorgesehen ist, aber auf der Zeichnung⁶ von Pelletier aus dem Jahr 1920 bereits zu erkennen ist.

Insgesamt ist das Haus sowohl von außen als auch im Inneren gut erhalten und weist zahlreiche erhaltenswerte Elemente auf. Hervorzuheben sind die Eingangstür mit schmiedeeiserner Fenstervergitterung sowie weitere Türen mit Türklinken und hölzerne Türleibungen im Inneren (AUT). Vorhanden ist weiterhin eine Holzterrasse mit aufwendig gearbeitetem Geländer und Holzvertäfelungen an der Seiten- und Unterverkleidung. Zur erhaltenen Bausubstanz zählen weiter Parkett- und Dielenfußböden, Wandschränke sowie Deckenprofile (AUT).

Als Doppelhaushälfte ist das Wohnhaus 80, rue de Luxembourg ein wichtiges Zeugnis der Unternehmensgeschichte der ARBED und der Industriegeschichte, die den Süden des Landes entscheidend geprägt hat. Als Teil des architektonischen Ensembles aus 8 Wohnhäusern für hochrangige Kader der ARBED-Esch verweist die Villa auf das Repräsentationsbedürfnis des Unternehmens. Anhand der überlieferten Bausubstanz im Äußeren wie im Inneren lassen sich dieses Repräsentationsbedürfnis und die soziale Stellung des ehemaligen Bewohners noch heute nachvollziehen. Aufgrund seiner historischen Bedeutung, seiner zu weiten Teilen authentisch überlieferten Bausubstanz und seiner Zugehörigkeit zu einem Architekturensemble ist eine Unterschutzstellung zu befürworten

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (SOK) Sozial- oder Kulturgeschichte, (AIW) Architekten-, Künstler- oder Ingenieurswerk, (BTY) Bautypus.

⁵ Flesch, Paul: *Maisons jumelles*, [Bauantrag], Gemeindearchiv Esch-sur-Alzette, 1913.

⁶ Pelletier, Georges: *Acéries réunies de Burbach – Eich – Dudelange. Usine d'Esch-sur-Alzette*, [Zeichnung], 1920.

La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 80, rue de Luxembourg à Esch-sur-Alzette (no cadastral 3145/16196).

Présent(e)s : Alwin Geimer, André Schoellen, Beryl Bruck, Christina Mayer, Claude Schuman, Guy Thewes, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Michel Pauly, Mathias Fritsch, Patrick Bastin, Paul Ewen, Regis Moes.

Luxembourg, le 4 mai 2022